

# Unbequem sein

„Der Fortschritt der Medizin darf nicht sich selbst überlassen werden. Es muss Raum bleiben und Raum erkämpft werden für die Menschlichkeit.“ Dies ist nicht irgendein Zitat – es ist ein Zitat von Bischof Kruse, veröffentlicht im Berliner Sonntagsblatt. Der Anlass für dieses Zitat war auch nicht irgendein Ereignis: es war der Bundeskongress des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V. im Mai 1985 in Berlin. 2007 im Mai werden wir wieder in Berlin sein. Gemeinsam werden wir das 125-jährige Jubiläum des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V. feiern. Das Thema Menschlichkeit ist dabei brisanter als je zuvor. Deshalb werden wir uns auch selbstbewusst zu Wort melden. Wir wollen Raum

für Menschlichkeit schaffen. Aus diesem Grund haben wir uns für ein Motto entschieden, das für die aktuelle politische Auseinandersetzung um das deutsche Gesundheitswesen im Grunde Provokation pur ist. Unser Motto lautet: „**Menschlichkeit – die Idee lebt!**“. Mit diesem Motto wollen wir darauf aufmerksam machen, dass unabhängig von den jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen die Menschlichkeit der eigentliche Maßstab sein muss – ein unveräußerlicher Wert. Dafür stehen wir. Das ist unser spezifisches Profil und zugleich unser Erfolgsfaktor.

Für diesen Erfolgsfaktor haben wir uns auch in diesem Jahr eingesetzt. Jede einzelne von Ihnen in ihren alltäglichen Aufgaben, aber auch gemeinschaftlich als

Schwesternschaften. Aktiv haben wir uns am Veränderungsprozess des Deutschen Roten Kreuzes beteiligt. Wir haben unsere unverzichtbare Professionalität, aber auch unsere berufsethische Überzeugung in die Strategie 2010plus eingebracht. Wir haben uns innerverbandlich zu Wort gemeldet. 2007 werden wir dies nach innen und außen intensiv tun. Aber auch in anderer Hinsicht wird 2007 ein ereignisreiches Jahr. Unser Bundeskongress 2007 wird eine gute Gelegenheit sein, um unser Netzwerk zu stärken und zu erweitern. Wir werden uns dafür einsetzen, dass sich die professionelle Pflege weiterentwickeln kann. Manchmal werden wir dabei auch unbequem sein. Wir werden fordern, so wie wir täglich gefordert werden. Wir werden anlässlich unseres Jubiläums also nicht nur zurückblicken und uns erinnern, wir werden vor allem nach vorne blicken, die Zukunft in die Hand nehmen – wie es Tradition ist bei den Schwesternschaften vom Roten Kreuz.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein friedvolles Weihnachtsfest. Für Ihr tägliches Engagement danke ich Ihnen von Herzen und für das kommende Jahr 2007 wünsche ich Ihnen und Ihren Familien viel Glück, Freude und Gesundheit!

*Ihre  
Sabine Schippl*

Generaloberin Sabine Schippl, Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.



## Aktuell

- 4 Sehnsucht nach Licht
- 5 Computer:Medizin

## Verband

- 7 Menschlichkeit – die Idee lebt

## Pflege International

- 8 Im Reich der Mitte
- 10 Multi-Kulti im Krankenhaus
- 11 Kultursensible Pflege
- 13 Internationale Anregungen
- 14 Von Nürnberg nach Muzaffarabad

## Bildung

- 15 Virtueller Start in die Pflegeausbildung
- 16 Auf die Praxis setzen
- 17 18 qualifizierte Praxisanleiterinnen
- 18 Palliativkompetenz in der Pflege

## Spezial

- Zum Heraustrennen und Sammeln
- 19 Modernes Wundmanagement

## Recht

- 23 Stellungnahme zur Sterbebegleitung
- 23 Debatte um Strafrecht und Sterbehilfe
- 23 An den Folgen eines Sturzes gestorben

## Schwesternschaften

- 24 Für das Vergangene Dank. Für das Kommende – Ja!
- 26 Das Amberger Team ist 60
- 27 Herzlich Willkommen!
- 28 Sternenkinder
- 29 Akademie zertifiziert
- 29 Neues Alicehaus

## Krankenpflege

- 30 Intermediate Care
- 31 Gesundheitsförderung und Selbstpflege
- 32 Aromapflege im OP
- 32 Narkose als sinnliches Erlebnis

## Kinderkrankenpflege

- 33 Kleine Helden

## Schüler

- 34 Papierblumen und Goldene Zwanziger
- 35 Unterricht in Berlin
- 36 Geschichte zum Anfassen

## Rubriken

- 37 Wir trauern
- 38 Bücher
- 39 Impressum

## Titelbild:

Auslandseinsatz in Pakistan: Christine Gratzer, Schwesternschaft München vom BRK e.V., mit einer Patientin.